

Als der Riese Botti ans Rednerpult schritt ...

Am Freitag ist es 57 Jahre her seit der Eröffnung der Autobahn im Grauholz. Schon damals rebellierte Botti gegen die Störung seiner Grabesruh.

BOLLIGEN

Hermann Bigler erinnert sich noch genau an dieses Ereignis vom 10. Mai 1962. «Für die Landwirte war es kein Freudentag. Sie hatten sich vergeblich gegen den Landverschleiss, den Lärm und den Gestank der neuen Nationalstrasse gewehrt», so der ehemalige Bolliger Gemeindepräsident. Auch Riese Botti zeigte sich offensichtlich schon damals empört und klagte lautstark, man habe seine Grabstätte zerstört. Hermann Bigler ist bis heute jenes Bild vor Augen geblieben, als der Riese völlig unerwartet aus dem Wald trat. Dies geschah just in dem Moment, als der Berner Regierungspräsident Samuel Brawand ein Loblied auf den Fortschritt anstimmte.



Hermann Bigler

gestelzt zum Rednerpult, wo er Festredner Brawand unterbrach. Hermann Bigler: «Plötzlich wurde es mäuschenstill auf dem Platz. Botti ergriff das Mikrofon und warf den Anwesenden erzürnt vor, sein Grab in der Stille des Grauholzwaldes zerstört zu haben.»

«Das Geheimnis um den Auftritt Bottis ist bis heute nicht gelüftet»

Hermann Bigler

Bottis Geheimnis

Samuel Brawand sei sichtlich verärgert gewesen, so Bigler. «Er entriess dem Störefried das Mikrofon, worauf dieser sich schweigend abdrehte, wegstapfte und im Wald verschwand.» Seither wurde Botti

offenbar nie wieder gesehen. Dabei hinterliess er ein Geheimnis, welches bis heute nicht gelüftet worden ist. So weiss man nach wie vor nicht, wer am 10. Mai 1962 in die Rolle des Riesen geschlüpft war. Der Bolliger Heimatkundeforscher Dr. h.c. Karl Ludwig Schmalz habe ihm zwar mehrere Male einen Namen verraten, sagt Hermann Bigler. «Aber er betonte stets, man wisse nichts Genaues.»

Botti oder Bannwart?

Auch ein anderes Botti-Erlebnis ist dem pensionierten Geometer noch präsent. Es stammt aus seiner Kindheit, welche er als Bauernsohn im Wysshus in Habstetten verbrachte. Damals fuhr der sechsjährige Bub an einem kalten Wintertag gemeinsam mit seinem Vater auf dem Rossschlitten in das Bannholz. Um nicht zu frieren, entfachten die Beiden ein Feuer. Während der Vater mit den Pferden arbeitete, schaute Klein-Hermann zur Glut. Plötzlich kam ein grosser, alter Mann mit einem langen Stock und mächtigen Schuhen auf ihn zu. «Ich erschrak und sogleich zuckte es mir durch den Kopf: Das ist Botti.» Sein Vater hatte ihm schon oft vom Riesen erzählt. «Angst hatte ich eigentlich keine, denn ich wusste, Botti war ein liebenswürdiger Mensch», erinnert sich Bigler. Der Vater habe ihm am Abend zwar erklärt, das sei nicht der Riese, sondern der Bannwart vom Grauholz gewesen. «Ich glaubte aber noch lange, dass uns Botti im Wald aufgesucht habe.»



Zur Fastnachtszeit entsteigt Riese Botti jeweils seinem Grab

Ein besonderer Moment

Zur Eröffnungsfeier für den ersten Autobahnabschnitt auf dem Festplatz im Geländesattel des Grauholzes hatte sich nämlich an diesem Maitag die ganze politische Prominenz versammelt, angeführt von Bundesrat Hans-Peter Tschudi. Die Medien und zahlreiche Schaulustige aus nah und fern wurden ebenfalls Zeugen dieses besonderen Augenblickes, in welchem sich Botti der Festgesellschaft näherte. Der Riese schritt etwas ungelent und hochbeinig

Grab-Verlegung

Das Bottisgrab soll an einen würdigeren Ort verlegt werden; dafür setzt sich die Interessengemeinschaft IG Bottisgrab ein. Anlässlich einer ersten Koordinationssitzung mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) wurde unter anderem entschieden, dass das ASTRA die Finanzierung übernimmt und das Projekt von der Gemeinde Bolligen mit Unterstützung der kantonalen Fachstellen (Archäologischer Dienst, Abteilung Naturförderung) und der IG Bottisgrab geplant und realisiert wird. Die Gemeinde Bolligen wird ihr Projekt ca. im Sommer 2019 dem ASTRA zur Prüfung einreichen. Das gemeinsame Ziel ist es, die Verlegung im Jahre 2020 abzuschliessen.



Bottis Grab am Rand der Autobahn im Grauholz

Foto: Peter P. Pfenniger